

Statt Posaune ein Gewehr in der Hand

Der Musikverein Öflingen verlor in seiner 125-jährigen Geschichte zahlreiche Mitglieder in zwei Weltkriegen

Von Ernst Brugger

WEHR-ÖFLINGEN. Der Musikverein Öflingen (MVÖ) kann in diesem Jahr auf 125 Jahre Vereinsleben zurückblicken. Ein Jubiläumsfest musste bislang wegen der Corona-Krise verschoben werden. Doch der Verein meisterte in der Vergangenheit schon weitaus größere Krisen. Zwei Weltkriege stellten die Öflinger Musiker vor besonders große Herausforderungen.

In den Jahren nach der Gründung und nach der Jahrhundertwende war es Vorstand und Kapellmeister gelungen, dem neuen Musikverein mehr Harmonie zu vermitteln. Eine Vereinssatzung regelte das Vereinsleben, wie Beiträge, Probenbesuche und musikalische Auftritte.

Nachdem der bisherige Kapellmeister Schüler im Jahre 1906 verstarb, konnte ein Musikdirektor aus Basel als Ausbilder gewonnen werden. Unter dessen Anleitung und der Anschaffung neuer Instrumente machten die Musiker weitere Fortschritte.

Beste Mitglieder gefallen

Als der Musikverein 1910 im neuen Schulhaus ein eigenes Probenlokal erhielt, wurde ein Jahr später eine bestehende Streichmusik in die Kapelle aufgenommen. Der Verein nannte sich dann „Musikverein Öflingen Harmoniemusik mit Streichabteilung“. Ein jähes Ende für diese musikalische Neuerung kam mit dem Ersten Weltkrieg.

Da der Verein dabei sechs seiner besten Musiker verlor, begann die Vereinsspitze nach Kriegsende interessierte Jungmusiker zu gewinnen. Bis 1920, zum 25-jähri-

gen Jubiläum, konnte der neu formierte Musikverein Öflingen (MVÖ) wieder leistungsstark aufspielen. Die fünf noch verbliebenen Gründungsmitglieder August Gallmann, Johann Maier, Eduard Rotzler, Josef Thomann und Josef Zimmermann wurden auf der Jubiläumsfeier zu den ersten Ehrenmitgliedern des Musikvereins ernannt.

Die damals schon gute Nachwuchsarbeit von Vorstand und Ausbilder zeigte sich 1921 und 1924, als man bei Musikfesten in Lörrach und Schopfheim jeweils erste Preise erspielte. Aber auch bei örtlichen Auftritten stellte der MVÖ seine spielfreudige Leistungsfähigkeit unter Beweis.

Deshalb zeigten sich Öflinger Bürger wieder spendenfreudig, als der Verein 1925 zum 30-jährigen Jubiläum erstmals neue Uniformen anschaffen wollte. Im Jahr 1933 schuf der damalige Dirigent Ernst Thomann mit der Bildung einer Knabenkapelle die Voraussetzung für das weitere Aufblühen des Vereins. Ein weiterer musikalischer Erfolg erspielte sich der MVÖ an Pfingsten 1933 – nämlich den ersten Platz beim 1. Bundesmusikfest in Freiburg.

Musik auf Anordnung

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten, Anfang 1933, begann auch für den Musikverein eine schwierige Zeit. Während des Dritten Reiches mussten die Musiker bei politisch angeordneten Kundgebungen und Veranstaltungen mitwirken. An Pfingsten 1935 konnte noch das 40-jährige Jubiläum gefeiert werden. Der Festakt am Samstag wurde von sämtlichen Öflinger Vereinen mitgestaltet und am Sonntag zog sich ein großer Festzug mit vielen Gastkapellen durch das Dorf.



Zwei Musiker, die den Musikverein Öflingen geprägt haben (von links): Dirigent und Musikdirektor Paul Ulrich und der langjährige Vorsitzende und Vereinschronist Hugo Thomann

FOTO: MVÖ/REPRO: ERNST BRUGGER

Die meisten Musiker wurden ab 1939 nach und nach in die Wehrmacht eingezogen. Der Zweite Weltkrieg brachte auch für den MVÖ einen krassen Einschnitt. An Weihnachten 1940 konnte man mit noch Verbliebenen im Gasthaus „Zum Wehratal“ ein Wunschkonzert veranstal-

ten. Der Reinerlös wurde an 180 Öflinger Soldaten verteilt. Mit einem Schreiben bekam jeder drei Reichsmark. Nachdem 1941 fast alle Musiker zur Wehrmacht eingezogen waren, konnte nur noch mit Unterstützung von Nachbarvereinen bei besonderen Anlässen musiziert werden.